

15. Jahrhundert die Berichte der Chronik verstanden wurden. Auf keinen Fall sollte die Möglichkeit vernachlässigt werden, die moderne Kapiteleinteilung mit dieser überlieferten Gliederung zu konfrontieren, um daraus möglicherweise ein vertieftes Verständnis des Textes und gegebenenfalls Anhaltspunkte für Korrekturen gewinnen zu können.

Die Brüsseler Handschrift ist konsequent dreistufig gegliedert. Den acht Büchern der Chronik ist jeweils eine in roter Tinte ausgeführte Überschrift vorangestellt. Der erste Buchstabe des Textes ist als mehrzeilige verzierte Initiale in den Farben blau und rot ausgeführt. Auf dieselbe Art und Weise sind die der Mehrzahl der Bücher vorangehenden Gedichte, die als *prologi* bezeichnet werden, behandelt¹⁰³. Innerhalb der einzelnen Bücher sind kleinere Einheiten durch einfache einzeilige und einfarbige Initialen in rot oder blau markiert. Die unterste Stufe der Gliederungen bilden die einzelnen Sätze, deren Anfänge durch Großbuchstaben mit rotem Zierstrich angezeigt werden.

Hier ist vor allem die mittlere Gliederungsebene von Interesse. Für Thietmar IV, 48 und den Kontext bietet sich folgendes Bild: der Beginn des Kapitels ist tatsächlich durch eine einfache Initiale hervorgehoben¹⁰⁴. Die nächste dieser Initialen bildet das ‚H‘ in der Wendung: *Hic egregius cesar, quamvis exterius vultu ...*, die im Brüsseler Codex das *et quamvis ...* des Autographs ersetzt¹⁰⁵. Der Beginn des modernen 49. Kapitels ist lediglich wie die übrigen Satzanfänge gekennzeichnet. Die nächsten Initialen stimmen mit den Anfängen des 51. und des 52. Kapitels überein. Das Manuskript zeigt folglich im Schriftbild, daß mit dem Eintreffen Heriberts beim Kaiser ein Sinnabschnitt endet. Thietmars Charakterisierung der kaiserlichen Frömmigkeit faßt es dagegen mit Ottos Tod und dessen Vorzeichen zusammen. Damit verdeutlicht es dem Leser jene Struktur der Erzählung, die in dieser Studie zuvor anhand inhaltlicher Beobachtungen herausgearbeitet worden ist. Somit dürfte diese spätmittelalterliche Handschrift der Chronik Thietmars von Merseburg in ihrer Gliederung die Intention des Autors besser widerspiegeln als die moderne Kapiteleinteilung.

Wie die Kapitelzählung ist auch die moderne Behandlung der Syntax an der hier untersuchten Stelle stark von ihrem inhaltlichen Verständnis abhängig. Sämtlichen Editionen ist der Anschluß der hier unter-

103) Thietmar (wie Anm. 4), S. 3, 1 f., S. 5, 9 f., S. 37, 19, S. 39, 6, S. 95, 24, S. 97, 14, S. 131, 25 f., S. 221, 1-23, S. 273, 8, S. 275, 15, S. 397, 1-24, S. 493, 21.

104) Brüssel, Bibl. royale, ms. 7503-7518 f. 234vb.

105) Ebda. f. 235ra. Thietmar (wie Anm. 4) IV, 48, S. 187, 28.